

Schweizerischer Samariterbund

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **6 (1898)**

Heft 24

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Ziel und Umgebung. Im letzten Frühling wurde beschlossen, im Laufe des Jahres unter der Leitung des Hrn. Wöckli einen Verbandkurs abzuhalten, um verschiedene Landsturmmitglieder, wie auch ältere Mitglieder mit vorgekommenen Neuerungen vertraut zu machen. Sonntag den 16. Okt. fand die Schlußübung dieses Kurses in Pieterlen statt und bestand in der Ausführung von Knochenbruch-, resp. Transportverbänden mit Ausrüstungsgegenständen und andern Materialien. Zu den Übungen wurden auch jeweils die Samariter eingeladen, welche sich mit Interesse daran beteiligten. Am Sonntag Vormittag begaben sich einige Mitglieder nach Pieterlen, um die nötigen Vorbereitungen zu treffen, sowohl für die Verbandübung als auch für die Erstellung der Requisitionsfuhrwerke. Von 2—3¹/₂ Uhr leitete Hr. Wöckli die oben erwähnte Verbandübung, während mehrere Mitglieder der Militär-Sanität und des San.-Vereins die zwei Fuhrwerke zum Verwundetentransport fertigstellten, wie solche im letzten Sanitätswiederholungskurs in Bern zur Anwendung kamen. Es waren dies: 1 Brückenwagen für zwei Schwerverwundete und zum Sitzen für Leichtverwundete mit Notbedachung; ferner 1 Leiterwagen für einen Schwerverwundeten mit Tragbahre, ebenfalls mit Bedachung und zum Sitzen. Um halb 4 Uhr meldete der Chef der Requisitionsfuhrwerke die Fertigstellung derselben, worauf Hr. Wöckli die Supposition aufstellte, es habe in Pieterlen ein größerer Brand stattgefunden und müßten einige Schwer- und Leichtverwundete mit diesen Fuhrwerken ins Spital nach Biel transportiert werden. Die Samariterinnen besorgten die Verbände der mit Diagnosetäfelchen versehenen Verwundeten; die Männerabteilung übernahm den Transport. Circa 5 Uhr wurde der letzte Patient geborgen und damit Schluß der Übung erklärt. Die Zeit erlaubte noch das gemütliche Zusammensein während einer Stunde. Hr. Wöckli dankte für das zahlreiche Erscheinen, trotz des schlechten Wetters, und für den Eifer, der allgemein gezeigt wurde. Er konstatierte, daß die Verbände richtig seien und mit Fleiß gearbeitet wurde; dagegen machte er einige Bemerkungen über beim Transport vorgekommene kleinere Verstöße und empfahl, daß Transportübungen von Militär-Sanitätsverein und Samariterverein gemeinschaftlich ausgeführt werden möchten. Ein anwesendes Komiteemitglied des San.-Vereins glaubt, ein häufigeres Zusammenarbeiten und engere Verbindung mit dem Mil.-San.-Verein wäre für beide recht ersprießlich; er gibt der Hoffnung Raum, daß entsprochen werden könnte, indem dieser Wunsch bereits schon im Schoße ihres Vereins geäußert worden sei. Diese Anregung fand allgemeinen Beifall. Hr. Wöckli freut sich, konstatieren zu können, daß eine Anzahl Samariterinnen und Samariter aus Biel der heutigen Übung beigewohnt haben. Beide Vereine, der M.-S.-V. und der S.-V., arbeiten unter der gleichen Ägide des Roten Kreuzes, und zur Lösung dieser Aufgabe sollen beide Vereine unter Wahrung ihrer Selbständigkeit doch miteinander arbeiten, um sich gegenseitig zu vervollkommen. Der Samariterkurs ist für sich ein geschlossenes Ganzes, die Dauer aber zu kurz, um alle Fertigkeiten zu erlangen; daher ist es zu wünschen, daß Samariter bei Übungen des M.-S.-V. auch mitmachen, um sich weiter auszubilden. Andererseits sind die Militär-Sanitätsvereine in der Regel zu klein, um größere Feldübungen regelrecht durchzuführen. Darum sind die Samariter bei solchen Übungen herzlich willkommen. Unsere Devise sei daher: „Getrennt marschieren, vereint dreinschlagen.“ Um dieses Ziel zu erreichen, sollten Elemente, welche durch Neibereien und Abwendigmachen das vernünftigen wollen, ohne Ansehen der Person und deren Stellung im Verein einfach ausgemerzt werden. Sollte es dabei bluten, so wäre doch ein solcher Abberlauf nur von Segen für den Verein. — Diese Worte wurden mit Begeisterung aufgenommen und wir wollen hoffen, daß sie gute Früchte tragen werden.

In der letzten Versammlung hat sich jedes Aktivmitglied unserer Sektion freiwillig als Abonent des „Roten Kreuzes“ erklärt und die Liste unterzeichnet; gewiß ein erfreuliches Resultat. Ein Drittel des Abonnements übernimmt die Vereinskasse.

Schweizerischer Samariterbund.

Eisenbahner-Instruktion. In Guttwil wird gegenwärtig unter Leitung von Hrn. Dr. Winder ein Samariterkurs abgehalten besonders für die Angestellten der Langen-

thal-Huttwil-Wohlhusen-Bahn. Aus eisenbahndienstlichen Rücksichten hat derselbe eine etwas andere Einteilung erhalten als gewöhnlich. Der Unterricht wird erteilt in drei Parallelklassen an je zehn Abenden zu drei Stunden. Die Teilnehmerzahl ist 88 Personen, wovon 29 Eisenbahnangestellte sind. Wir wünschen diesem ersten größeren Versuch in der Eisenbahner-Instruktion, der vor allem der Initiative des leitenden Arztes und des Hrn. Direktors der L.-H.-B. zu danken ist, besten Erfolg. Vivat sequens!

Vom Auslande.

Der III. deutsche Samaritertag zu Hannover (23.—25. September 1898) wurde am Nachmittag des 23. September durch eine Sitzung des Hauptauschusses und eine sich daran schließende gemeinschaftliche Sitzung des Haupt- und des Orts-Auschusses eingeleitet, in welchen rein geschäftliche Angelegenheiten verhandelt wurden. Acht Uhr abends fand eine gesellige Vereinigung der bis dahin eingetroffenen Teilnehmer des Samaritertages im „Neuen Hause“ statt, verschönt durch die trefflichen Darbietungen der Kapelle des Königshusaren-Regiments. — Samstag den 24. September vormittags 9 Uhr waren die Teilnehmer des Samaritertages vom königl. Polizeipräsidenten von Hannover zur Vorstellung der Schutzleute in die Turnhalle in der Marschstraße eingeladen und konnten sich dort von der vorzüglichen Ausbildung der Mannschaften im Samariterdienst überzeugen. — Die hierauf stattfindende wissenschaftliche Sitzung im Festsaale des alten Rathauses wurde in Gegenwart zahlreicher Herren und Damen durch den Vorsitzenden Dr. med. Rasmus (Leipzig) eröffnet. In seiner Ansprache teilte er mit, daß der deutsche Samariterbund gegenwärtig an Mitgliedern 77 Körperschaften und Vereine, 36 Stadtgemeinden und 42 Einzelpersonen zählt und daß die 77 Körperschaften und Vereine zusammen eine Einzelmitgliederzahl von 91,071 Personen umfassen. Im Namen des preussischen Ministers der Medizinalangelegenheiten und zugleich im Namen der Provinzialbehörde begrüßte Obermedizinalrat Dr. Pistor (Berlin) die Versammlung. Im Namen und Auftrag des Centralkomitees vom Roten Kreuz sprach Oberpräsident Graf zu Stolberg-Wernigerode (Hannover), zugleich Ehrenvorsitzender des Ortsauschusses für den diesjährigen Samaritertag, die warmen Sympathien des Roten Kreuzes gegenüber den Bestrebungen des Samariterbundes aus. Darauf wurde in die Verhandlungen eingetreten, welche mit einem Vortrag des Polizeipräsidenten, Grafen von Schwerin, über „die erste Hülfeleistung bei Unglücksfällen im Polizeibezirke Hannover-Linden“ begann. Hieran reihte sich der Vortrag von Dr. Rasmus über „Sanitätswachen“ und derjenige von Dr. Georg Meyer (Berlin) über „die Bedeutung des Krankentransportes für das Samariter- und Rettungswesen“. An alle belehrenden Vorträge schloß sich eine sehr lebhafte und meist äußerst interessante Diskussion an. Der angekündigte vierte Vortrag mußte ausfallen, weil der Vortragende in letzter Stunde am Erscheinen verhindert worden war. — Nach einer längeren Frühstückspause begann um halb 4 Uhr die Geschäftsitzung, in der zuerst der Bundeschriftführer, Dr. G. Meyer, den Geschäftsbericht erstattete. Der Antrag des Hauptauschusses, die Rechte der juristischen Person für den Bund zu erwerben, wurde einstimmig angenommen, ebenso beschlossen, dem Hauptauschuß die Bestimmung des nächsten Versammlungsortes und -Tages zu überlassen. — Nachmittags 5 Uhr fand im Kastens Hotel eine Festtafel mit Damen statt. Am Abend 9¹/₂ wurde im schönen Saale des „Lifter Turm“ ein großes, von der Stadt Hannover gegebenes Gartenfest unter Leitung des Hrn. Stadtdirektors Tramm und des Stadtsyndikus Eyle abgehalten, dem gegen 300 Personen beiwohnten und das einen äußerst fröhlichen Verlauf nahm.

Den Schluß des III. Samaritertages bildete am Sonntag 11 Uhr vormittags die Übung des Samaritervereins Linden und der drei Genossenschaften freiwilliger Krankenpfleger des Turnklubs, der Lehrer und des Männerturnvereins auf dem Bahnhof Rüchengarten (Linden), die sicher mit zu den musterhaftesten zu zählen ist. Direktor Hasler, der das Kommando führte, überreichte dem Oberpräsidenten Grafen zu Stolberg den Rapport. Auch hier waren die Spitzen der Staats- und städtischen Behörden vollzählig vertreten. An die Übung schloß sich ein Frühstück, gegeben durch die Stadt Linden in der Lindener Brauerei, an, bei dem Bürgermeister Lindenberg auf den Samaritertag und der Bundesvorsitzende Dr. Rasmus auf die Stadt Linden und den Samariterverein Linden Trinksprüche ausbrachten.



Kollektiv-Gratulation. Im „Roten Kreuz“ Jahrgang 1897 Nr. 2 finden wir folgende Mitteilung: „In der Bundeshauptstadt Bern ist anlässlich des Jahreswechsels zum ersten Mal nach ostschweizerischem Vorbild eine Kollektiv-Gratulation ins Werk gesetzt worden, deren Ertrag zu gleichen Teilen der bernischen Winkelriedstiftung und dem kantonal-bernischen Verein vom Roten Kreuz zufließt. Wie wir den Tagesblättern entnehmen, beläuft sich der Reinertrag auf 470 Franken, so daß sich das bernische Rote Kreuz eines gänzlich unerwarteten Neujahrs-geschenktes von 230 Fr. erfreuen kann.“ Bei der herannahenden Festzeit dürfte diese Erinnerung vielleicht da oder dort anregend wirken.

Inhalt: Prolog zu gunsten der Schweiz. Pflegerinnenschule in Zürich. — über die Behandlung der Wunden (Schluß). — Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz: Gründung einer Lokalsektion Biel. Jahresbericht der Sektion Winterthur. — Schweiz. Militär-sanitätsverein: Feldübung der Sektion Biel und Umgebung in Pieterlen. — Schweiz. Samariterbund: Kurschronik. — Samariterwesen im Auslande. — Kollektiv-Gratulation. — Inzerate.

Cérébrine-Kola

für Jäger, Velofahrer, Soldaten und Touristen. Ein einziger Schluck wirkt sofort in Fällen von Ermatt., Überarb., Migräne, Neuralg. Flacon 5 Fr., Taschenfläschchen 3 Fr. 50 in Paris. **Quinquina-Koladone Comprimés**, geg. Ermüd., Überarb., wirken gegen Durst u. Fieber. 1—2 Comprimés von

Zeit z. Zeit. Flacon 5 Fr. (Taschenschachtel inbegr.). Eug. FOURNIER (Pausodun), PARIS, 114 rue de Provence und in allen Apotheken. Generalagent für die Schweiz: UHLMANN-EYRAUD, Genf. (H 11394 Y) [158]

Institut Hasenfratz in Weinfelden,

vorzüglich eingerichtet zur Erziehung von

körperlich und geistig Zurückgebliebenen.

H 3290 Z]

Erste Referenzen.

[131

Zusammenlegbare Tragbahren

(eidgen. Modell)

69

liefert **Fr. Grogg**, Wagenfabrikant, Langenthal.

Berner Verbandstoff-Fabrik

(Müller'sche Apotheke).

Silbervergoldete Medaille an der landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern.

Sämtliches Verbandmaterial für Samariter- und Militärsanitätsvereine in anerkannt vorzüglichster Qualität zu billigsten Preisen. Muster und Preislisten zu Diensten. 85

Weihnachtsgeschenk

für Samariterinnen:

Das rote Kreuz im weißen Feld als

Brosche

sehr sauber ausgeführt in 800/1000 fein Silber, verschiedene Dessins; für Samariter: dito **Krawattennadeln** offeriert zu billigsten Preisen **J. Schmid**, Gold- und Silberarbeiter, 154] (H5654Z) Rennweg 4, ZÜRICH.

Dr. Dronkes

resorbierbares **Roh-Katgut**,

anerkannt bestes, altbewährtes Fabrikat. Nur allein echt zu beziehen durch (H5360Q)

E. Dronkes Katgut-Handlung,

152]

Köln a./Rh., Hohenstaufenring 32.

WER

Stelle am Genfersee

irgend welcher Art sucht,

insertiert mit bestem Erfolg im

FEUILLE D'AVIS DE MONTREUX

sowie im

JOURNAL et LISTE des ÉTRANGERS DE MONTREUX

(Offizielles Organ des Hotelerains).

Annoncen nehmen entgegen

HAASENSTEIN & VOGLER in BERN.